

Der Lecha County Patriot.

Allentown, (Pennsylvania), gedruckt und herausgegeben von Newben Guth und W. J. Gagenbuch, No. 31, in einem der dreistöckigen Gebäude, auf der Nordseite der West-Hamilton-Straße.

No. 15.

Mittwoch, den 8ten Juli, 1863.

Jahrgang 37.

Der Teufel im Weinfass zu Gröningen.

Das Heidelburger Weinfass, welches Michael Werner aus Landau in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts erbaut, hatte einen rechten und ebenbürtigen Bruder zu Gröningen, in der ganzen dortigen Gegend bekannt, unter dem Namen des großen Gröninger Weinfasses. Später kam es auf die Spiegel'schen Berge bei Halberstadt. Seine Entstehung verbandt es folgenden Umständen. Der Halberstädter Bischof Heinrich Julius hatte sich in das Heidelburger Fass verliebt, und beauftragte den gedachten Michael Werner, ihm ein gleiches zu verschaffen. Dieser erbaute dem geistlichen Herrn, der das Fass von den Bergeländen des berühmten Rheinstroms zu schätzen wußte, einen zweiten Weinpallast, welcher reichlich Fuß in der Länge und mehr als achtzehn Fuß in der Dicke des Bauches faß. Das Fass wog 636 Centner und wußte 141 Fuder und 16 Viertel Wein, viel, wie etwa nach heutiger Rechnung 850 Dm befaß. Der Bischof, der im Jahre 1594 das Schloss Gröningen vergrößern und verschönern ließ, bedachte dabei sein Lieblingsfaß mit einem eigenen geräumigen Keller, und in diesem ereignete es sich, daß der Weinteufel sein Spiel trieb, mit einem jungen Mauerer, Namens Michael, den der Kellermeister herbeigeleitet hatte, um eine schadhafte Stelle der Mauer auszubessern. Es war ganz geschickter Bursche, aber dem einigemal mehr als das ergeben, und er sah sich die Zeit, da der Kellermeister ihn ohne Aufsicht ließ, um ein Stückchen aus dem großen Fasse zu nehmen. Freitags vergriff er sich an dem fremden Eigenthum, und dies ist das Uebel an den menschlichen Gliedern, daß sie bei jedem, der keine fittlichen Grundzüge hat, gar so den Sieg über Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit zu erringen suchen. Also erging es unserm Neut. Er trank ein Schlüpfchen, und da ihm muntere, sandte er ein zweites, drittes dem ersten nach, ließ dann noch so viele folgen, daß er sich die Besinnung verlor, und Sprüchwörter bestärkte: Wein ist kein Narr, aber er in a chren! Der Kellermeister hatte mittlerweile in der andern Ecke des Kellers eben nicht schlecht gelassen, kam schlafend herbeigekommen und fiel über Körper des am Boden liegenden und schlafenden Gefellen; schnell raffte er wieder auf; wankte die Treppe em und schob die schweren Nietel vor Thür, die er gewohnter Weise von ihm schloß. Um Mitternacht erwachte er von seinem festen Schlaf. Er konnte er sich des Vorfallenen nicht erinnern, und nur allmählich er zu seinem Gedächtnis die Kunde, daß er sich eigentlich befinde. Er umher, die Treppe hinauf, und die Thür verschloß. Zu Kopfen er nicht, weil er die Entdeckung erete, so wandte er sich angstvoll dem Keller zurück. Wer aber betrat sein Erschauen, als er diesen vor einem blutrothen Schimmer leuchtete sah, der von dem großen Fass her sich über den ganzen Raum stete. Und oben auf dem Fasse in ganz kleines Männlein, dessen Gesicht gleich einem Chamäleon in Farbe, bald kraubengrün, bald dunkel, bald aus dessen lächelnden Antlitz Goldgelb des Topases glühte. Ein Männlein winkte, und wie durch ein lautes Gegeben, obwohl vor Grauen erstarrt, trat Michael dem Fass hin zu. „Hörst du mich,“ rief er, „Männlein,“ wohntst du hier, in den Menschen, lade seine Zunge freu sein Gezen. Nur mit Maasch dir meine Geben genießen, denn übermaß im Gezen nützt nicht, sondern Menschen unruhig macht zur

Arbeit und zu allen guten Werken.

Siehe, heute will ich dich befreien, und wenn Du mich wieder einmal besuchst, willst, magst Du wissen wie ich zu finden bin.“ Damit führte das Männlein den verwunderten Mauerer tief in eine Ecke des Kellers, zeigte ihm eine verborgene Luke, die nur leicht mit Steinen zugestellt war, und war plötzlich verschwunden. Michael entwarf sich durch die Lücke in das Freie, und schloß die Steine von Außen wieder so zusammen, daß kein Lichtstrahl hindurch in den Keller fallen konnte. Froh, das Leben aus dem gefährlichen Abenteuer davongetragen zu haben, gelobte er sich nie wieder einen Schritt in das unterirdische Reich des Weinteufels zu setzen, und überhaupt von dem berausenden Getränke niemals über den Durs zu genießen. Die Furcht vor Strafe, wenn sein unbefugtes Schließen des Fasses Eigentums entdeckt worden wäre, mochte zu dem Gelübniß das Ihrges beigetragen haben; denn als Wochen und Monate vergingen, ohne daß eine Untersuchung ihn beunruhigte, ergriff ihn wieder ein gar heftiges Gelüst nach dem herrlichen Weine, den er nie von gleicher Güte früher gekostet noch jetzt ergoß von gleicher Güte zu finden vermochte. Er hatte bisher nur eigentlich gesagt: „Ich habe mich selbst verschloffen, wie trink ich wieder Wein; Und spielt mit der Durs keinen Poffen. Soll's auch gehalten sein!“ Doch der lüsterne Durs kam und trieb ihn durch alle Weinfässer von Gröningen. Alles, was er durch seiner Hände Arbeit verdient, schickte er durch die Luke; und so geschah es, daß er sich nicht nur nichts mehr von dem herrlichen Getränk des Genusses wieder gewahren, die er einst im Keller des Bischofs empfunden. Bald mochte er nicht mehr arbeiten, und um sich Mittel zu seinem schmelgerigen Leben zu verschaffen, freite er an die Tochter eines reichen Bürgerers von Gröningen. Obgleich der Auf ihn bereits als einen leichtsinnigen Burschen bezeichnete, gelang es ihm doch, weil er ein hübscher junger Kerl war und zu schmeicheln verstand, des Mädchens Herz zu behörden. Den Vater gewann er für sich, indem er auf seine frühere Arbeitsamkeit hinwies und seine jetzige Lustigkeit als ein Jungesellen. Fieber sicherte das die Ehe baldigst heilen würde. Dem war leider nicht so. Nachdem Michael verheiratet war, trieb er sein überliches Leben nur immer mehr in das Große und machte seine Frau sehr unglücklich. Als nach kurzer Zeit nur gar sein Schwiegervater starb, und er in den Besitz der ganzen Hinterlassenschaft derselben gerieth, kamte seine Schwelgerei keine Grenzen mehr, und wenn sein armes Weib ihn beschwor, abzulassen von dem bösen Wandel vergriff sich der Trunkene nicht selten an ihr und schlug die Unglückliche, der er sein ganzes Vermögen verbannte. Nicht lange wahrte es, so starb auch sie, und an demselben Tage bemächtigte sich die Büttel des Hauses, das Neuter bewohnte, im Namen seiner Gläubiger. Michael war ein Bettler! Aber immer und immer noch trieb ihn eine innere Gluth zum Trinken, und als seine letzten Tathen mehr einen Heller hergab, erinnerte er sich wieder lebhafter als je des großen Weinfasses im bischöflichen Keller. Zwar lief es ihm bei den Gedanken, daß er eingeladen sei, den kleinen Bewohner des Fasses zu besuchen, eiskalt über den Rücken, aber stets vom Neuen tauchte die unaussprechliche Sehnsucht in ihm auf. An die Unrechtheit, welche er damit beging, dachte er schon gar nicht mehr; sein Gemüth war abgestumpft. Dem kleinen Männlein konnte es ja gleich sein, wer von dem Weine trank, und als die Nacht hereinbrach, war, schlich Michael nach der nun unbekanntem Stelle, an welcher er leicht wieder die Steine von der Decke

Keine Alkohol Präparation.

Gänzlich vegetabilisch. Eine rein tonische Medizin! Doktor Hoosland's Deutsches Bitters, Dr. C. M. Jackson, Philadelphia. Lebererkrankungen, Dyspepsie, Gelbsucht, Chronische und nervöse Schwäche, Mangelnheiten und alle Beschwerden, die aus verborrenen Leber oder Magen entstehen. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche.

Das große Englische Heilmittel.

Sir John Clarke's berühmtes Mittel für Frauenzimmer, zubereitet nach einer Vorschrift des Sir J. Clarke, M. D., ausgezeichneter Arzt der Königin. Diese unschätzbare Medizin ist unschätzlich für die Heilung von allen den schmerzhaften und gefährlichen Krankheiten, welche die Constitutionen von Frauenzimmern unterworfen sind. Sie vermindert allen Uebermaß und entfernt alle Hindernisse — und auf eine sofortige Heilung kann man sich verlassen. Für verheiratete Frauenzimmer ist dieses Mittel besonders schätzbar. Es bringt in einer kurzen Zeit die monatlichen Perioden auf ein gewöhnliches Maß an. Jede Patientin, die ein Heilmittel, das den Verdauungsapparat und die Gesundheit in Ordnung bringt, wünscht, sollte dieses Mittel an sich nehmen. In allen Fällen von nervösen und Spinalaffekten, Schmerzen in den Gliedern und den Seiten, des Kopfes, Schwindel, u. s. w., bewirkt dieses Mittel eine Kur, wenn alle andere Mittel fehlschlagen haben; und es ist ein sehr gutes Heilmittel, ertöndliche Krämpfe zu heilen, die Colic, Catarrh, Menstruation, nach irgend einer Art, die die Constitutionen (haben). Wenn Krankheiten, welche sich in den Pforten des Magens befinden, welche nicht auf andere Weise zu heilen lassen, sind, so ist dieses Mittel ein sehr gutes Heilmittel. In allen Fällen von nervösen und Spinalaffekten, Schmerzen in den Gliedern und den Seiten, des Kopfes, Schwindel, u. s. w., bewirkt dieses Mittel eine Kur, wenn alle andere Mittel fehlschlagen haben; und es ist ein sehr gutes Heilmittel, ertöndliche Krämpfe zu heilen, die Colic, Catarrh, Menstruation, nach irgend einer Art, die die Constitutionen (haben). Wenn Krankheiten, welche sich in den Pforten des Magens befinden, welche nicht auf andere Weise zu heilen lassen, sind, so ist dieses Mittel ein sehr gutes Heilmittel.

Krieg oder kein Krieg!

Serman Schöner. Macht einem vortheilhaften Publikum die Angelegenheit, daß er die von der Gesellschaft betriebene Geschichte, nun auf seine alleinige Rechnung fortsetzt, an dem alten Standplatz, dem „Jordan Haus“, Ecke der Hamilton und zweiten Straße, und ladet die Bürger ein, sich bei ihm vorzusprechen und seinen großen Vorrath Waaren zu betrachten, besonders da nirgends in Allentown billiger verkauft wird, und er im Grunde ist, Hauswirth mit diesem Titel zu versehen, der in sein Fach gehört.

Die Groceries.

Die gegenwärtig auf Hand hat sind von der besten Sorte und besten Qualität — bestehend aus Zucker, Kaffee, Thee, Molasses, Gewürze, u. s. w. Provisionen von allen Arten. Getrocknete Früchte von allen Sorten. Glas China und Crockery Waaren. So wie ein vollständiges Assortiment von Hartwaaren, Täncygüter, Notions, u. s. w. Eine Anzahl meiner Waaren ist achtungsvoll verlangt — denn ich verkaufe nur gute Artikel an ordentlichen Preisen, Krieg oder kein Krieg.

Raude's Produkte.

werden an den höchsten Marktpreisen im Auslande für Güter angenommen, — und es werden einige Hundert Dollars Zinsen und Gewinnen verlangt, so wie ebenfalls eine Quantität Butter, Eier, Schinken, u. s. w. Stopt be mir! Die Hotel-Geschäfte. Da es das Jordan Haus, in Verbindung mit dem Hotel, und zwar im nämlichen Gebäude bewohnt, so gibt er auch die besten Nachrichten, daß er die besten Artikel, welche in der Stadt zu bekommen sind, enthält, und in der That, wie er zu bekommen ist. Sein Ziel wird stets die besten Getränke in sich zu enthalten, und die besten Speisen in der Stadt nachzuholen.

Wichtige Nachricht.

Der Bauern-Maschinen-Schay in Allentown. Die Bauern-Maschinen-Schay in Allentown, welche von Jonathan W. Koch, in der Stadt Allentown, Pa., hergestellt sind, sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt. Diese Maschinen sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt. Diese Maschinen sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt.

Der Teufel im Weinfass zu Gröningen.

Das Heidelburger Weinfass, welches Michael Werner aus Landau in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts erbaut, hatte einen rechten und ebenbürtigen Bruder zu Gröningen, in der ganzen dortigen Gegend bekannt, unter dem Namen des großen Gröninger Weinfasses. Später kam es auf die Spiegel'schen Berge bei Halberstadt. Seine Entstehung verbandt es folgenden Umständen. Der Halberstädter Bischof Heinrich Julius hatte sich in das Heidelburger Fass verliebt, und beauftragte den gedachten Michael Werner, ihm ein gleiches zu verschaffen. Dieser erbaute dem geistlichen Herrn, der das Fass von den Bergeländen des berühmten Rheinstroms zu schätzen wußte, einen zweiten Weinpallast, welcher reichlich Fuß in der Länge und mehr als achtzehn Fuß in der Dicke des Bauches faß. Das Fass wog 636 Centner und wußte 141 Fuder und 16 Viertel Wein, viel, wie etwa nach heutiger Rechnung 850 Dm befaß. Der Bischof, der im Jahre 1594 das Schloss Gröningen vergrößern und verschönern ließ, bedachte dabei sein Lieblingsfaß mit einem eigenen geräumigen Keller, und in diesem ereignete es sich, daß der Weinteufel sein Spiel trieb, mit einem jungen Mauerer, Namens Michael, den der Kellermeister herbeigeleitet hatte, um eine schadhafte Stelle der Mauer auszubessern. Es war ganz geschickter Bursche, aber dem einigemal mehr als das ergeben, und er sah sich die Zeit, da der Kellermeister ihn ohne Aufsicht ließ, um ein Stückchen aus dem großen Fasse zu nehmen. Freitags vergriff er sich an dem fremden Eigenthum, und dies ist das Uebel an den menschlichen Gliedern, daß sie bei jedem, der keine fittlichen Grundzüge hat, gar so den Sieg über Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit zu erringen suchen. Also erging es unserm Neut. Er trank ein Schlüpfchen, und da ihm muntere, sandte er ein zweites, drittes dem ersten nach, ließ dann noch so viele folgen, daß er sich die Besinnung verlor, und Sprüchwörter bestärkte: Wein ist kein Narr, aber er in a chren! Der Kellermeister hatte mittlerweile in der andern Ecke des Kellers eben nicht schlecht gelassen, kam schlafend herbeigekommen und fiel über Körper des am Boden liegenden und schlafenden Gefellen; schnell raffte er wieder auf; wankte die Treppe em und schob die schweren Nietel vor Thür, die er gewohnter Weise von ihm schloß. Um Mitternacht erwachte er von seinem festen Schlaf. Er konnte er sich des Vorfallenen nicht erinnern, und nur allmählich er zu seinem Gedächtnis die Kunde, daß er sich eigentlich befinde. Er umher, die Treppe hinauf, und die Thür verschloß. Zu Kopfen er nicht, weil er die Entdeckung erete, so wandte er sich angstvoll dem Keller zurück. Wer aber betrat sein Erschauen, als er diesen vor einem blutrothen Schimmer leuchtete sah, der von dem großen Fass her sich über den ganzen Raum stete. Und oben auf dem Fasse in ganz kleines Männlein, dessen Gesicht gleich einem Chamäleon in Farbe, bald kraubengrün, bald dunkel, bald aus dessen lächelnden Antlitz Goldgelb des Topases glühte. Ein Männlein winkte, und wie durch ein lautes Gegeben, obwohl vor Grauen erstarrt, trat Michael dem Fass hin zu. „Hörst du mich,“ rief er, „Männlein,“ wohntst du hier, in den Menschen, lade seine Zunge freu sein Gezen. Nur mit Maasch dir meine Geben genießen, denn übermaß im Gezen nützt nicht, sondern Menschen unruhig macht zur

Arbeit und zu allen guten Werken.

Siehe, heute will ich dich befreien, und wenn Du mich wieder einmal besuchst, willst, magst Du wissen wie ich zu finden bin.“ Damit führte das Männlein den verwunderten Mauerer tief in eine Ecke des Kellers, zeigte ihm eine verborgene Luke, die nur leicht mit Steinen zugestellt war, und war plötzlich verschwunden. Michael entwarf sich durch die Lücke in das Freie, und schloß die Steine von Außen wieder so zusammen, daß kein Lichtstrahl hindurch in den Keller fallen konnte. Froh, das Leben aus dem gefährlichen Abenteuer davongetragen zu haben, gelobte er sich nie wieder einen Schritt in das unterirdische Reich des Weinteufels zu setzen, und überhaupt von dem berausenden Getränke niemals über den Durs zu genießen. Die Furcht vor Strafe, wenn sein unbefugtes Schließen des Fasses Eigentums entdeckt worden wäre, mochte zu dem Gelübniß das Ihrges beigetragen haben; denn als Wochen und Monate vergingen, ohne daß eine Untersuchung ihn beunruhigte, ergriff ihn wieder ein gar heftiges Gelüst nach dem herrlichen Weine, den er nie von gleicher Güte früher gekostet noch jetzt ergoß von gleicher Güte zu finden vermochte. Er hatte bisher nur eigentlich gesagt: „Ich habe mich selbst verschloffen, wie trink ich wieder Wein; Und spielt mit der Durs keinen Poffen. Soll's auch gehalten sein!“ Doch der lüsterne Durs kam und trieb ihn durch alle Weinfässer von Gröningen. Alles, was er durch seiner Hände Arbeit verdient, schickte er durch die Luke; und so geschah es, daß er sich nicht nur nichts mehr von dem herrlichen Getränk des Genusses wieder gewahren, die er einst im Keller des Bischofs empfunden. Bald mochte er nicht mehr arbeiten, und um sich Mittel zu seinem schmelgerigen Leben zu verschaffen, freite er an die Tochter eines reichen Bürgerers von Gröningen. Obgleich der Auf ihn bereits als einen leichtsinnigen Burschen bezeichnete, gelang es ihm doch, weil er ein hübscher junger Kerl war und zu schmeicheln verstand, des Mädchens Herz zu behörden. Den Vater gewann er für sich, indem er auf seine frühere Arbeitsamkeit hinwies und seine jetzige Lustigkeit als ein Jungesellen. Fieber sicherte das die Ehe baldigst heilen würde. Dem war leider nicht so. Nachdem Michael verheiratet war, trieb er sein überliches Leben nur immer mehr in das Große und machte seine Frau sehr unglücklich. Als nach kurzer Zeit nur gar sein Schwiegervater starb, und er in den Besitz der ganzen Hinterlassenschaft derselben gerieth, kamte seine Schwelgerei keine Grenzen mehr, und wenn sein armes Weib ihn beschwor, abzulassen von dem bösen Wandel vergriff sich der Trunkene nicht selten an ihr und schlug die Unglückliche, der er sein ganzes Vermögen verbannte. Nicht lange wahrte es, so starb auch sie, und an demselben Tage bemächtigte sich die Büttel des Hauses, das Neuter bewohnte, im Namen seiner Gläubiger. Michael war ein Bettler! Aber immer und immer noch trieb ihn eine innere Gluth zum Trinken, und als seine letzten Tathen mehr einen Heller hergab, erinnerte er sich wieder lebhafter als je des großen Weinfasses im bischöflichen Keller. Zwar lief es ihm bei den Gedanken, daß er eingeladen sei, den kleinen Bewohner des Fasses zu besuchen, eiskalt über den Rücken, aber stets vom Neuen tauchte die unaussprechliche Sehnsucht in ihm auf. An die Unrechtheit, welche er damit beging, dachte er schon gar nicht mehr; sein Gemüth war abgestumpft. Dem kleinen Männlein konnte es ja gleich sein, wer von dem Weine trank, und als die Nacht hereinbrach, war, schlich Michael nach der nun unbekanntem Stelle, an welcher er leicht wieder die Steine von der Decke

Keine Alkohol Präparation.

Gänzlich vegetabilisch. Eine rein tonische Medizin! Doktor Hoosland's Deutsches Bitters, Dr. C. M. Jackson, Philadelphia. Lebererkrankungen, Dyspepsie, Gelbsucht, Chronische und nervöse Schwäche, Mangelnheiten und alle Beschwerden, die aus verborrenen Leber oder Magen entstehen. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche. Die Dose: ein Glas voll, dreimal täglich, nach dem Essen, vor dem Schlafengehen. In Apotheken zu haben. Preis: 25 Cts. per Flasche.

Das große Englische Heilmittel.

Sir John Clarke's berühmtes Mittel für Frauenzimmer, zubereitet nach einer Vorschrift des Sir J. Clarke, M. D., ausgezeichneter Arzt der Königin. Diese unschätzbare Medizin ist unschätzlich für die Heilung von allen den schmerzhaften und gefährlichen Krankheiten, welche die Constitutionen von Frauenzimmern unterworfen sind. Sie vermindert allen Uebermaß und entfernt alle Hindernisse — und auf eine sofortige Heilung kann man sich verlassen. Für verheiratete Frauenzimmer ist dieses Mittel besonders schätzbar. Es bringt in einer kurzen Zeit die monatlichen Perioden auf ein gewöhnliches Maß an. Jede Patientin, die ein Heilmittel, das den Verdauungsapparat und die Gesundheit in Ordnung bringt, wünscht, sollte dieses Mittel an sich nehmen. In allen Fällen von nervösen und Spinalaffekten, Schmerzen in den Gliedern und den Seiten, des Kopfes, Schwindel, u. s. w., bewirkt dieses Mittel eine Kur, wenn alle andere Mittel fehlschlagen haben; und es ist ein sehr gutes Heilmittel, ertöndliche Krämpfe zu heilen, die Colic, Catarrh, Menstruation, nach irgend einer Art, die die Constitutionen (haben). Wenn Krankheiten, welche sich in den Pforten des Magens befinden, welche nicht auf andere Weise zu heilen lassen, sind, so ist dieses Mittel ein sehr gutes Heilmittel.

Krieg oder kein Krieg!

Serman Schöner. Macht einem vortheilhaften Publikum die Angelegenheit, daß er die von der Gesellschaft betriebene Geschichte, nun auf seine alleinige Rechnung fortsetzt, an dem alten Standplatz, dem „Jordan Haus“, Ecke der Hamilton und zweiten Straße, und ladet die Bürger ein, sich bei ihm vorzusprechen und seinen großen Vorrath Waaren zu betrachten, besonders da nirgends in Allentown billiger verkauft wird, und er im Grunde ist, Hauswirth mit diesem Titel zu versehen, der in sein Fach gehört.

Die Groceries.

Die gegenwärtig auf Hand hat sind von der besten Sorte und besten Qualität — bestehend aus Zucker, Kaffee, Thee, Molasses, Gewürze, u. s. w. Provisionen von allen Arten. Getrocknete Früchte von allen Sorten. Glas China und Crockery Waaren. So wie ein vollständiges Assortiment von Hartwaaren, Täncygüter, Notions, u. s. w. Eine Anzahl meiner Waaren ist achtungsvoll verlangt — denn ich verkaufe nur gute Artikel an ordentlichen Preisen, Krieg oder kein Krieg.

Raude's Produkte.

werden an den höchsten Marktpreisen im Auslande für Güter angenommen, — und es werden einige Hundert Dollars Zinsen und Gewinnen verlangt, so wie ebenfalls eine Quantität Butter, Eier, Schinken, u. s. w. Stopt be mir! Die Hotel-Geschäfte. Da es das Jordan Haus, in Verbindung mit dem Hotel, und zwar im nämlichen Gebäude bewohnt, so gibt er auch die besten Nachrichten, daß er die besten Artikel, welche in der Stadt zu bekommen sind, enthält, und in der That, wie er zu bekommen ist. Sein Ziel wird stets die besten Getränke in sich zu enthalten, und die besten Speisen in der Stadt nachzuholen.

Wichtige Nachricht.

Der Bauern-Maschinen-Schay in Allentown. Die Bauern-Maschinen-Schay in Allentown, welche von Jonathan W. Koch, in der Stadt Allentown, Pa., hergestellt sind, sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt. Diese Maschinen sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt. Diese Maschinen sind von der besten Sorte und werden von den Bauern sehr geschätzt.